

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Verluste auf „Cimone Ost“ am 30. Juli 1916.

Tot:

13. Komp. **Fischhofer Alois**, Ldstm.
Tiefgraben, Vöcklabruck, O.-Ö., gest. 1. Aug.
- Stüger Anton**, Ldstm.
Ebensee, Gmunden, O.-Ö., gest. 18. August

Verwundet:

13. Komp. **Buchinger Josef**, Ldstm.
St. Marienkirchen, Ried, O.-Ö.
- Dufanek Adalbert**, Ldstm.
Sopka, Böhmen

Dienstag, den 31. Juli 1916.

Das II. Baon auf „Cimone Süd“

Daß unser bei Einbruch der Dunkelheit gegen die Stellung am Cimonegipfel geplantes Unternehmen den Feind nicht unvorbereitet findet, glauben wir aus verschiedenen Anzeichen entnehmen zu können. So hat er sein Drahthindernis durch spanische Reiter, die auf die Sandsackbrustwehr aufgesetzt scheinen, verstärkt. Ein neuer schwerer Minenwerfer wird am Cimonekopf eingebaut, eine neue Batterie hinter dem Mte. Cengio von Beobachter Kdt.-Asp. Tiefenbrunner festgestellt. Das heftige feindliche Feuer aus dieser Richtung und vom Westhang des Caviojo zwingt uns, untermittags ständig in den Kavernen Zuflucht zu suchen. Das Fehlen entsprechend tiefer Laufgräben erschwert den Verkehr mit der vordersten Kampflinie und ist mit eine Ursache unserer großen Verluste. Noch vordringlicher aber ist der Bau von Postenständen, die unserer Mannschaft wirklichen Schutz und damit auch eine Stärkung ihres moralischen Haltes bieten können.

Die Verluste durch das Trommelfeuer am 29. Juli 1916 (15 Tote und 42 Verwundete) sind zum Großteil dem Fehlen solcher Postenstände zuzuschreiben.

Die Vorbereitungen für den heutigen Angriff nehmen den ganzen Tag in Anspruch.

Nun ist der Abend herangekommen. Es fehlt nicht mehr viel auf 8 Uhr. Lt. **Smattosch** hat sich bereits mit seinem Sturmzug im Verbindungsgraben bereitgestellt. Lt. **Gandlmayer** ist im Begriffe, dasselbe zu tun. Pünktlich um 8 Uhr setzt unser vorbereitendes Feuer ein.

Unsere flankierenden Geschütze auf dem Mte. Seluggio und auf Kote 1151, unsere Minenwerfer und Maschinengewehre sind in Tätigkeit. Kurz nach den ersten Schüssen setzt eine Abwehr ein, gegenüber der unser Streben nach der Feuerüberlegenheit eine lächerliche Spielerei darstellt.

Es schien, als ob der Feind nur auf diesen Augenblick gewartet hätte.

Geschosse aus allen Kalibern, schwere Minen, die jetzt in den Raum der Haupt- und Feldwachenstellung einfallen, bilden eine undurchdringbare Feuermauer. Es blitzt und kracht in unaufhörlicher Aufeinanderfolge. Ein Steinregen ergießt sich auf unsere Köpfe. Staub und Rauch hüllen uns zeitweise in eine undurchdringliche Finsternis. Das rasante feindliche Maschinengewehrfeuer hindert den Zug des Lt. **Gandlmayer**, vom Hexenkessel aus in der Richtung auf den linken Flügel der Hauptstellung vorzugehen. Also Verschiebung nach rechts! Endlich ist der Graben erreicht, wo **Gandlmayer** alles weitere abzuwarten gedenkt. Schwere Minen krepieren jetzt vor- und rückwärts der Hauptstellung mit schrecklichem Getöse. Die Schrapnellkugeln fahren knirschend in die Sandsäcke. Rückwärts derselben herrscht ein wahrer Hexensabbat. Die Bezeichnung „Hexenkessel“ für die hinter der Hauptstellung liegende Mulde ist keine Übertreibung. Unsere brave Minenwerfer-Mannschaft ist bereits erledigt! Ein Volltreffer nach dem andern! Sechs Tote! Die Minenwerfer zertrümmert.